

Ausführungen von Dr. Léon Broers
anlässlich der Hauptversammlung der KWS SAAT AG
am 13. Dezember 2012

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Gäste,

bei einem Rückblick auf das vergangene Jahr realisiert man erst, was erreicht worden ist - und das war wieder etwas Besonderes, wie Sie schon von meinen Kollegen gehört haben. Unser Ergebnis war noch nie so gut wie im vergangenen Jahr. Wesentlicher Teil dieses Ergebnisses ist die nachhaltige Verfügbarkeit von wettbewerbsfähigen Sorten. Wie im Vorjahr, wurden im abgelaufenen GJ erneut weltweit fast **300 neue Vertriebsgenehmigungen** erteilt.

Dies haben wir erreicht mit einem F&E Aufwand von fast **127 Mio €**. Das sind im Vergleich zum Vorjahr gut **13 Mio € oder 11,5 %** mehr. Wie üblich hat dieses Wachstum sowohl im Bereich Züchtung als auch im Bereich Forschung stattgefunden. Der Bereich Forschung hat relativ stärker zugenommen als der Bereich Züchtung. Seit einigen Jahren verfolgen wir die Strategie, die Züchtung von wettbewerbsfähigen Sorten durch eine Stärkung unserer Forschung langfristig zu sichern. Der Forschungsanteil ist deshalb über die letzten 4 Jahre von rund 20 % auf rund 24 % des Gesamtbudgets gestiegen. Wie ich letztes Jahr schon erwähnt habe, muss KWS auch künftig in neue Technologien investieren, um ihre Wettbewerbsfähigkeit sicherzustellen. Deshalb wird die Strategie, relativ stärker in Forschung zu investieren, ohne das Wachstum der Züchtung zu benachteiligen, weiter verfolgt.

Die Frage stellt sich jetzt, wie wir uns die **Weiterentwicklung** unserer Forschung vorstellen. Im rasanten Tempo werden neue Technologien entwickelt. Einige werden unsere Züchtung noch effizienter und schneller machen können, andere werden die genetische Vielfalt vergrößern können.

Welche Technologien das genau sind und in welcher Form sie die Züchtung optimieren können, ist noch offen.

Um diese Frage zu beantworten haben wir die **strategische Weiterentwicklung des KWS Forschungsprogramms** unter dem internen Arbeitstitel „Innovation by Research“ begonnen. Dieses Projekt hat eine große Energie und Motivation - besonders bei den jungen Forscherkollegen - freigesetzt. Wir haben dabei erlebt, wie fruchtbar die Durchleuchtung neuerer Forschungsansätze auf die etablierten Methoden bei KWS wirken kann. Hierfür haben wir neue Freiräume und ein produktives „Reizklima“ für so genannte „Blue Sky-Innovation“ geschaffen. 120 internationale Züchter und Wissenschaftler aus allen F&E-Bereichen der KWS haben in mehreren Workshops darüber nachgedacht, welchen Schub neue Technologien aus allen Forschungsfeldern der KWS-Forschung verleihen könnten. Die ganze Wertschöpfungskette von der Basisforschung über die Technologieanwendung bis zur Produktentwicklung wurde für die KWS neu bewertet. Wie immer, wenn man „junge Wilde“ mit „erfahrenen Hasen“ zusammenspannt, dann ergibt sich eine produktive Reibung zwischen den Potentialen der Basisforschung und der Praxisrelevanz für die etablierten Programme. Als Ergebnis wurden 6 Kerninitiativen mit jeweils mehreren Projekten identifiziert, um die das Forschungsprogramm der KWS im Laufe der nächsten Jahre erweitert werden soll. Ich bin sehr zuversichtlich, dass sich aus diesen Projekten wichtige Bausteine herauschälen werden, die unserer Produktentwicklung in den nächsten Jahren und Jahrzehnten neuen Schub verleihen werden.

Ferner haben wir im Oktober 2011 mit der Gründung des Joint Ventures "**Genective**" - gemeinsam mit dem französischen Saatgutunternehmen Vilmorin - den Weg zur eigenständigen Entwicklung gentechnisch veränderter Merkmale bei Mais begonnen. Ziel ist es, eine eigene umfassende Technologieplattform zur Herstellung von gentechnischen veränderten Merkmalen im Mais aufzubauen. Zunächst konzentrieren wir uns dabei auf

Herbizidtoleranz und Insektenresistenz. Diese sogenannten „Gate Keeper Traits“ werden dann später um andere Merkmale ergänzt. Die Produktentwicklung verläuft derzeit nach Plan, die Markteinführung der ersten Produkte in den USA wird ab 2019 erwartet. Sie wissen ja: Züchtung braucht einen langen Atem.

Liebe Aktionärinnen, liebe Aktionäre: Damit sind wir auf der Zeitreise von der Basisforschung über die Technologieentwicklung bei unseren aktuellen Züchtungsprogrammen angekommen. Aus Zeitgründen kann ich nur über eine Auswahl aus der Fülle unserer Aktivitäten berichten.

Am Ende des GJ haben wir die ersten Schritte zu einer eigenständigen **Züchtung in Brasilien gemacht**. Damit begeben wir uns erstmalig in die Entwicklung tropischer Maissorten. Dazu wurden zwei kleinere Züchter, Delta und Semília, übernommen, deren Material, Personal und Infrastruktur eine gute Basis hierfür sind. Die Herausforderung wird es jetzt sein, die beiden Züchter in ein größeres Programm zu integrieren und das Programm weiterzuentwickeln. Wichtig ist es, die brasilianische Züchtung in die globale Mais-Züchtungsorganisation zu integrieren, um hieraus weitere Synergien in alle Richtungen zu entwickeln.

Das Maiszüchtungsprogramm in **Argentinien** ist nun mit Züchtern, Zuchtstation und technischer Mannschaft etabliert und bereits sehr gut mit den anderen KWS Zuchtprogrammen vernetzt. Es ist damit ein gutes Vorbild für Brasilien. Es stehen eigene, in Argentinien entwickelte Sorten zur Verfügung, die bereits im laufenden GJ die bisher verkauften einlizensierten Sorten zurückgedrängt haben. Plan ist, dass in 2 Jahren über 90 % unserer Sorten aus eigener Entwicklung stammen. Unser bisheriger Marktanteil von knapp 3 % in Argentinien soll dadurch deutlich steigen.

Jetzt vom Mais zum Weizen: Vor rund 2 Jahren haben wir mit der Akquisition von zwei kleineren Züchtungsbetrieben mit der **Weizenzüchtung** in den USA begonnen. Die Programme sind inzwischen erfolgreich integriert worden. Im

letzten Jahr wurde das Weizenzüchtungsprogramm weiter ausgebaut und beschleunigt. Zugleich wurde die Zuchtstation nach Champaign, Illinois verlegt - in die Nähe unserer Kompetenz-zentrums für Mais bei AgReliant. Die Sortenentwicklung verläuft planmäßig.

Bei der Zuckerrübe ist die wichtigste Innovation die Entwicklung eines neuen Konzeptes zur **Unkrautbekämpfung** im konventionellen Zuckerrübenanbau. Gemeinsam mit BCS wurde eine Herbizidtoleranz entwickelt, die auf eine sehr selten vorkommende Änderung im Erbgut der Zuckerrübe – wir sprechen hier von einer einzigen resistenten Linie unter 1,5 Milliarden Kandidaten! - zurückgeht. Ausgedehnte Versuche wurden im Frühjahr 2012 gemeinsam gestartet, um die Zulassung und die Einführung dieses neuen Konzeptes voranzutreiben. In der Züchtung wird mit Hilfe von Molekularmarkern die Sortenentwicklung beschleunigt. Unter Berücksichtigung der Zulassungsregeln für Pflanzenschutzmittel und Sorten erwarten wir die Markteinführung etwa ab 2017.

Jetzt verlasse ich noch einmal die Pflanzen unter der Erde und wende mich der Sonne entgegen. Vor drei Jahren wurde unser **Sonnenblumenzüchtungsprogramm** mit den Zielmärkten Ost- und Südosteuropa gestartet. Mittlerweile wurde die Basis für ein leistungsfähiges Züchtungsprogramm mit der Etablierung eines Züchtungsteams im Südwesten Ungarns weiter ausgebaut. Dort wird auch eine Züchtungsstation aufgebaut. Diese soll die bereits vorhandene Maiszüchtungsstation im Osten Ungarns ergänzen. Auch wurde das Züchtungsmaterial weiter aufgebaut und für 2014 sind die ersten Tests neuer Hybriden geplant.

Verehrte Aktionäre: Mit dieser Auswahl konnte ich Ihnen hoffentlich eine kleine Übersicht darüber vermitteln, was sich im letzten Jahr im Bereich F&E getan hat. Insgesamt können wir zufrieden auf das zurückblicken, was wir erreicht haben. Grundlage dafür sind die Begeisterung und Kompetenz unserer Kollegen, die über Forschung, Technologieeinsatz und Züchtung die Sorten entwickeln, die KWS den Erfolg am Markt sichern. Ich freue mich auf eine

spannende Weiterentwicklung in diesem Jahr und hoffe, dass ich Ihnen im nächsten Jahr wieder positive Ergebnisse darstellen kann. Oder noch bessere!

Damit möchte ich meinen Beitrag beenden und danke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit.

Es gilt das gesprochene Wort.

13.12.2012

Léon Broers